

## Zur Geschichte der Bibliothek der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg

Mit 4 Abbildungen

KATHRIN WORSCHCH

Am 2. 7. 1817 wurde die Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes (NGdO) gegründet. Noch im Gründungsjahr kauften Mitglieder den Grundstock für die Gesellschaftsbibliothek an, die in der Folgezeit schnell an Umfang zunahm. Bereits 1842 erschien der erste Katalog der Bibliothek mit 386 Buchtiteln, in dem 173 Titel handschriftlich ergänzt wurden. Konnten anfangs Bücher nur von Mitgliedern entliehen werden („Bücher werden gegen Scheine, welche Titel, Datum und Namen des Empfängers enthalten müssen, an heimische und auswärtige Mitglieder ausgeliehen. Für letztere muß jedoch nach § 8 der Statuten ein einheimisches Mitglied Bürgschaft leisten.“ [1]), so stand später die Bibliothek auch der Öffentlichkeit zur Nutzung zur Verfügung. Mit ständig wachsender Anzahl von Büchern und auch Naturalien ergab sich für die Gesellschaft das Problem, geeignete Räumlichkeiten für ihr Eigentum zu finden, das sich bis 1876 abwechselnd in Privathäusern und in der alten Landesbank befand [2]. Während dieser Zeit waren Bibliothek und Naturaliensammlungen meist gemeinsam untergebracht.

Im Jahr 1876 hatte die Gesellschaft die Möglichkeit, ihr Eigentum in dem neuerbauten Landesmuseum (heute Lindenbaumuseum) unterzubringen. Aus Platzmangel konnte jedoch nur ein Teil der Buch- und die Naturaliensammlung aufgenommen werden. Der größere Teil der Bibliothek mußte deshalb in einer Bodenkammer des Amtsgerichtes, später in einem Raum in den „Roten Spitzen“ deponiert werden [2]. Damit war die Trennung der wissenschaftlichen Literatur von den übrigen Sammlungen vollzogen, die in der weiteren, wechselvollen Geschichte der NGdO schicksalsweisend sein sollte.

Nachdem sich auch die o.g. Räumlichkeiten als ungeeignet erwiesen, erhielt die Gesellschaft 1898 als Übergangslösung die Möglichkeit, ihre Bibliothek in einem Nebengelaß der Brüderkirche aufzustellen, das aber nur bis 1899 genutzt werden konnte, da der Abriß der Kirche bevorstand [3]. Als der NGdO nach nur fünfjähriger Nutzung 1905 auch die Räume im Herzoglichen Gymnasium (Abb. 1) gekündigt wurden, wandte sich der Vorstand unter dem Vorsitz von F. KRÜGER an das herzogliche Ministerium mit der Bitte, der Gesellschaft eine neue Unterkunft für die Bibliothek zu gewähren. Daraufhin erhielt die NGdO 1905 die Erlaubnis, Räume im alten Seminar (heute Theodor-Neubauer-Schule; Abb. 2) zu nutzen, wo die Bibliothek bis 1908 verblieb [4]. Zu dieser Zeit enthielt die Bibliothek ca. 7000 naturwissenschaftliche Bände und hatte einen jährlichen Zuwachs von 250 Büchern. Ihr Wert wurde auf 40000 Mark geschätzt [5].

1908 wurde das eigens für die NGdO erbaute Museum Mauritianum fertiggestellt, in dem die Naturaliensammlung der Öffentlichkeit gezeigt werden konnte. Nur für die Bibliothek stand wieder kein Platz zur Verfügung. Trotz zahlreicher Briefe des Vorstandes der NGdO an das Herzogliche Ministerium, in denen immer wieder um die Aufnahme des Bücherbestandes in das Mauritianum gebeten wurde [6, 7, 8], gelang es den Naturforschern nicht, alle Teile ihres umfangreichen Eigentums zusammenzubringen. Deshalb mußte die Gesellschaft zur Beherbergung ihrer Bibliothek letztendlich auf Räume im Josephinum (Abb. 3) zurückgreifen.

Nachdem die NGdO, wie viele andere Vereine auch, 1945 von der sowjetischen Militäradministration durch die Befehle Nr. 124 und Nr. 126 des Marschalls Schukow



Abb. 1. Von 1900 bis 1905 war die Bibliothek der NGdO im Herzoglichen Gymnasium (heute Institut für Lehrerbildung, Brüdergasse) untergebracht.

aufgelöst wurde, ging ihr Eigentum entsprechend den Statuten in Staatseigentum über [9]. Der Kulturbund betraute E. KIRSTE, der seit 1904 ehrenamtlicher Bibliothekar der Gesellschaft war, mit den Bibliotheksgeschäften. Der Leihverkehr wurde eingestellt, nur Tauschverkehr und Briefwechsel blieben bestehen. Von 1946–1949 kamen gelegentlich staatliche Kommissionen, die, wie es im offiziellen Sprachgebrauch hieß, „nicht erlaubte Bücher“ entfernten. Anfang 1953 wurde E. KIRSTE der Zutritt zu den Bibliotheksräumen versperrt, indem man ohne sein Wissen das Türschloß austauschte. Später durfte er mit einer Begleitperson und schließlich mit einem Erlaubnisschein die Bibliothek betreten [10]. KIRSTE erfuhr vom damaligen Kreisbibliothekar in Altenburg, BERNSTEIN, die Ursache für diese Vorgehensweise: Die Bibliothek der NGdO sollte in die Universitätsbibliothek Jena eingegliedert werden. Grundlage dafür bildete das Schreiben des Staatssekretariates für Hochschulwesen der DDR vom 12. 10. 1951 an den damaligen Direktor der Universitätsbibliothek (UB) Jena Dr. MÜLLER: „Da die Übernahme der umfangreichen Bestände aufgelöster wissenschaftlicher Bibliotheken in Altenburg, Rudolstadt und Sondershausen durch die UB Jena bzw. LB (Landesbibliothek, d. A.) Weimar nunmehr vordringlich geworden ist ... werden Sie durch das Staatssekretariat für Hochschulwesen beauftragt, die notwendigen Maßnahmen zur Verlagerung der betreffenden Bestände durchzuführen. Um hierbei Fehldispositionen zu vermeiden, werden Sie ermächtigt, mit dem Direktor der LB Weimar Verhandlungen über alle notwendigen Maßnahmen zur Zentralisation der wissenschaftlichen Bibliotheken in Thüringen zu führen ...“ (zitiert bei 11). Durch die obengenannten Maßnahmen, die KIRSTE den Zugang zur Bibliothek erschwerten, sollte offensichtlich



Abb. 2. Von 1905 bis 1908 befand sich die Bibliothek der NGdO im Alten Seminar in Altenburg (heute Theo-Neubauer-Schule).

verhindert werden, daß er wertvolle Bücher vor dem Abtransport nach Jena schützen konnte. In einem Brief an das Ministerium für Hochschulwesen der DDR führte E. KIRSTE Beschwerde gegen diese Vorgehensweise und erhob gleichzeitig Einspruch gegen die geplante Verlagerung der Bibliothek der ehemaligen NGdO an die UB Jena [12].

Der Umfang der Bibliothek wurde 1953 von KIRSTE auf 29 000 Bände geschätzt. Sie bestand zu 20% aus naturwissenschaftlichen Zeitschriften des 19. und 20. Jahrhunderts, aus 20% botanischen, zoologischen und geologischen Werken und im übrigen aus Tauschschriften von über 150 Gesellschaften, Institutionen und Einzelpersonen des In- und Auslandes [12].

Am 27. 4. 1953 teilte das Staatsministerium für Hochschulwesen der DDR E. KIRSTE mit, daß die Entscheidung, die Bibliothek der ehemaligen NGdO nach Jena zu überführen, nicht mehr revidiert wird [13]. Daraufhin setzte sich die Kreisgruppe des Kulturbundes Altenburg dafür ein, daß wenigstens ca. 1 500 Bücher der NGdO für den Verbleib im Mauritianum ausgewählt werden durften [14]. Zu diesem Zweck stand KIRSTE in ständigem Briefwechsel mit der UB in Jena und schickte Bibliothekskataloge mit, in denen er die Bücher ankreuzte, die im Mauritianum bleiben sollten. Im Katalog 1842, der im Mauritianum vorhanden ist, sind einige Buchtitel markiert, die noch heute zum Bestand des Museums gehören. Es gibt aber auch Hinweise, daß nicht alle von KIRSTE gewünschten Bücher durch die UB Jena genehmigt wurden [15]. Ein Beispiel ist das „Kräuterbuch“ von Tabernaemontani (erschien 1687), das, im Katalog 1842 angekreuzt, sich jetzt aber im Herbarium Haussknecht an der Universität Jena befindet. Insgesamt wählte KIRSTE 850 Werke aus, wobei einige

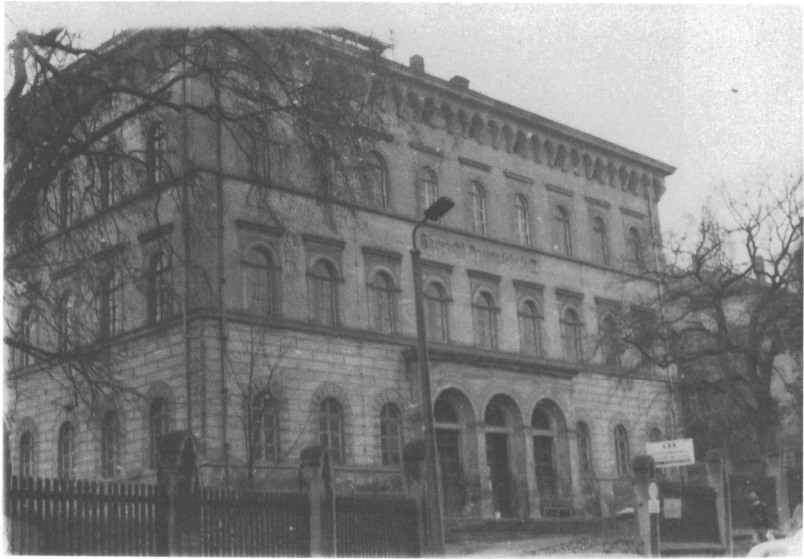


Abb. 3. Von 1908 bis 1953 war die Bibliothek der NGdO im Josephinum in der Nansenstraße untergebracht.

vielbändig waren. Er schätzte die Anzahl der am Mauritianum verbliebenen Bücher auf 1 500 [16].

Der Abtransport der Bibliothek nach Jena erfolgte in mehreren Etappen und begann wahrscheinlich Anfang Juli und endete am 21. 7. 1953. Von den 29 000 Büchern der NGdO wurden nur 10 000 als Zugang in Jena registriert [11]. Über den Verbleib der restlichen 19 000 (!) Bücher gibt es nur wenige Hinweise. Es ist zu vermuten, daß Bücher an die Landesbibliothek nach Weimar geliefert wurden, die ursprünglich die zentrale wissenschaftliche Bibliothek der DDR (ZWB) werden sollte (ZWB aber wurde später doch die UB in Jena). Eine andere Möglichkeit wäre der Transport nach Gotha zur Zentralstelle für wissenschaftliche Altbestände der DDR (ZWA; mündliche Mitteilung des ehemaligen Direktors des Mauritianum, H. GROSSE). Auf Anfrage an die Forschungs- und Landesbibliothek Gotha, Schloß Friedenstein, wurde mir mitgeteilt: „... Die Bücher, soweit sie seinerzeit an die Zentralstelle für wissenschaftliche Altbestände nach Gotha gelangt sind, wurden den wissenschaftlichen Bibliotheken angeboten und abgegeben. Über den jeweiligen Verbleib liegen uns keine Unterlagen vor ...“ [17]. Zu Beginn der sechziger Jahre wurde die ZWA von Gotha nach Berlin verlagert. Aus einem Arbeitsbericht dieser Einrichtung geht hervor, daß 1960 Buchbestände aus Altenburg<sup>1)</sup> an der UB Jena gesichtet wurden. Für einen großen Teil der Bücher hatte Jena keine Verwendung. Sie wurden deshalb von der ZWA übernommen, von dort anderen Bibliotheken angeboten oder letztlich an das Antiquariat abgegeben. Damit ist sicher, daß ein Teil der Bibliothek der NGdO mit der ZWA auch nach Berlin gelangte (mündliche Mitteilung, Zentralstelle für wissenschaftliche Altbestände, Staatsbibliothek Berlin, 8. 6. 1991).

Von den 10 000 1953 in Jena registrierten Büchern der NGdO befinden sich heute wahrscheinlich nur noch wenige in der UB. Im Rahmen einer dort angefertigten Diplomarbeit [11] wurden die ehemaligen Altenburger Buchbestände nach Fachgebieten aufgeschlüsselt. Die Analyse ergab, daß die Mehrzahl der Bücher den Geisteswissenschaften und der Belletristik zuzuordnen sind und nur ein ganz geringer Teil wissenschaftlicher Literatur sich darunter befindet. Demzufolge handelt es sich überwiegend um die Literatur der

<sup>1)</sup> Darunter sind die Landesbibliothek Altenburg, die 1952 ebenfalls nach Jena transportiert wurde, und die Bibliothek der NGdO zu verstehen.



Abb. 4. Das Mauritianum kaufte dieses Buch 1964 vom Norddeutschen Antiquariat.

damaligen Landesbibliothek Altenburg. Das Herbarium Haussknecht an der Friedrich-Schiller-Universität Jena besitzt dagegen eine Vielzahl botanischer Bücher der NGdO zu Altenburg, die um 1969 laut Zugangsbüchern des Herbariums von der Jenaer UB übernommen wurden. Dr. MANITZ, Botaniker am Haussknecht Herbarium, sprach sogar von mehreren hundert Büchern (mündliche Mitteilung Dr. MANITZ 28. 5. 1991). Stichproben in der dortigen Bibliothek erbrachten mehrere Bücher mit dem Signum der NGdO, wovon einige vom Zentralantiquariat Leipzig käuflich erworben worden sind. Auch das Mauritianum kaufte am 12. 9. 1964 vom Norddeutschen Antiquariat drei Bände „Die Insekten“ (D. H. R. SCHLECHTENDAHIL, Leipzig 1879), die das Signum der NGdO zu Altenburg enthielten (Abb. 4). R. SCHLENKER, Radolfzell, beobachtete, daß auch im Antiquariatshandel der alten Bundesländer immer wieder Titel mit dem Stempel der NGdO auftauchten (briefl. Mitteilung an N. HÖSER 30. 7. 1991). So erwarb er die „Systematische Aufzählung der Vögel Württembergs“ (CHR. L. LANDBEK, Stuttgart u. Tübingen 1834). Diese Beispiele untermauern die Vermutung, daß ein großer Teil der Bibliothek der NGdO zu Altenburg über die Antiquariate verteilt wurde.

Die 174jährige Geschichte der NGdO und der mit ihr verbundenen Bibliothek nahm nach dem II. Weltkrieg einen geradezu dramatischen Verlauf. Die Einzigartigkeit sowohl der Naturaliensammlung als auch der Bibliothek der NGdO gründete sich in erster Linie auf die Tatsache, daß sie über eine historische Epoche hinweg gesammelte Daten und anderes Material der Naturforschung eines gut abgegrenzten geographischen Gebietes enthielten. Durch administrative und kurzsichtige Beschlüsse wurde diese geschlossene Kollektion von Bibliothek und Naturalien, die von unschätzbarem regionalem Wert war, zerstört.

Im Mauritianum befinden sich heute noch ungefähr 540 Bücher, ca. 400 Sonderdrucke, Dissertationen und zahlreiche Zeitschriften, die aufgrund des Signums der Bibliothek dem Besitz der ehemaligen NGdO zuzuordnen sind. Darüber hinaus müssen noch andere Bücher als Gesellschaftseigentum betrachtet werden, die zwar nicht das entsprechende Signum enthalten, aber als Zugänge in KIRSTES Bibliotheksberichten in den „Mitteilungen aus dem Osterlande“ registriert wurden. Leider existiert keine Liste der 1500 Bände, die KIRSTE 1953 vor dem Abtransport nach Jena bewahrte. Deshalb ist es heute nicht mehr möglich, diese Bücher aus der im Mauritianum vorhandenen Literatur vollzählig herauszufinden.

## Literatur

- [1] Verzeichnis der Bibliothek der Naturforschenden Gesellschaft 1842
- [2] THIERFELDER, F.: Zur Geschichte des Altenburger Naturkunde-Museums. Abh. Ber. Naturk. Mus. Mauritianum Altenburg **1**, 1958, S. 7–14
- [3] Brief FLEMMING und ROTHE (NGdO) an das Herzogliche Ministerium, 6. 12. 1898, Thür. Hauptstaatsarchiv, Außenstelle Altenburg, Akte 171
- [4] Notiz F. KRÜGER, 24. 5. 1908, Archiv Mauritianum, Akte N 277
- [5] Brief F. KRÜGER an das Herzogliche Ministerium, 1. 7. 1905, Thür. Hauptstaatsarchiv, Außenstelle Altenburg, Akte 171
- [6] Brief F. KRÜGER und F. KIRSTE an das Herzoglich sächsisches Ministerium, 9. 4. 1908, Archiv Mauritianum, Akte N 280
- [7] Brief F. KRÜGER und E. KIRSTE an das Herzogliche Ministerium Abt. Kultur, 19. 5. 1908, Archiv Mauritianum N 280
- [8] Brief Herzoglich sächsisches Ministerium Abt. Kultur an NGdO, 5. 5. 1908, Archiv Mauritianum N 280
- [9] HÖSER, N.: Zur Geschichte des Altenburger Naturkundemuseums (1908–1985). Abh. Ber. Naturk. Mus. Mauritianum Altenburg **11**, 1985, 3, S. 371–405
- [10] Brief E. KIRSTE an Kulturbund zu Altenburg, 29. 1. 1953, Thür. Hauptstaatsarchiv, Außenstelle Altenburg, Akte 167
- [11] HEILMANN, A.: Die Übernahme größerer Büchersammlungen in den Bestand der Universitätsbibliothek Jena im Ergebnis der Neuprofilierung des Bibliothekswesens in Thüringen nach 1945, Diplomarbeit 1987
- [12] Brief E. KIRSTE an das Staatssekretariat für Hochschulwesen der DDR, Abt. Museen und Bibliotheken, 29. 3. 1953, Thür. Hauptstaatsarchiv, Außenstelle Altenburg, Akte 167
- [13] Brief Staatssekretariat für Hochschulwesen der DDR, Abt. wiss. Publikationen, Bibliotheken und Museen, an E. KIRSTE, 27. 4. 1953, Thür. Hauptstaatsarchiv, Außenstelle Altenburg, Akte 167
- [14] Brief Kulturbund, Kreissekretariat Altenburg, an das Mauritianum, 12. 5. 1953, Thür. Hauptstaatsarchiv, Außenstelle Altenburg, Akte 167
- [15] Brief Universitätsbibliothek Jena an E. KIRSTE, 30. 6. 1953, Thür. Hauptstaatsarchiv, Außenstelle Altenburg, Akte 167
- [16] Brief E. KIRSTE an Universitätsbibliothek Jena, 25. 6. 1953, Thür. Hauptstaatsarchiv, Außenstelle Altenburg, Akte 167
- [17] Brief Forschungs- und Landesbibliothek Gotha an Mauritianum, 16. 4. 1991, Archiv Mauritianum N 280

## Weiteres Material zur ehemaligen Bibliothek der NGdO

Im Archiv der Universitätsbibliothek Jena

- Katalog der Bibliothek der NGdO, handschriftlich,
- Akte „Übernommene Bibliotheken“

Im Thür. Hauptstaatsarchiv, Außenstelle Altenburg

- Verzeichnis der Bibliothek der NGdO 1819, handschriftlich
- Katalog der Bibliothek der NGdO 1884
- Nachtrag zum Katalog der NGdO 1884
- Bücherausleihbuch der Bibliothek der NGdO 1920
- Vortrag über die neue Aufstellung und Katalogisierung der Gesellschaftsbibliothek, 10. 1. 1860
- Notizen von E. KIRSTE zum Stand der Bibliothek der NGdO 1931, Neuanschaffungen und Geschenke 1931/2
- Überblick über die wissenschaftlichen Vereine, mit denen die Gesellschaft im Tauschverkehr stand

Im Archiv des Mauritianum

- Verzeichnis der Bibliothek der NGdO 1842
- Katalog der Bibliothek 1860
- Katalog der Bibliothek 1884
- Ausleihbuch 1888–1946
- Katalog botanischer Schriften 1851

Eingegangen am 5. 10. 1991

Dipl.-Biol. KATHRIN WORSCHCH, Mauritianum, Parkstraße 1, O-7400 Altenburg/Thür.